

D 5 Gemeinnützigkeit von eSport anerkennen

Gremium: Joschka Knuth (KV Rendsburg-Eckernförde), Ann-Kathrin Tranziska (KV Pinneberg), Jens Herrndorff (KV Pinneberg), Petra Kärgel (KV Pinneberg), Uwe Schreiber (KV Stormarn), Daniela Sanders (KV Kiel), GRÜNE JUGEND Schleswig-Holstein (beschlossen am: 20.09.2020)

Beschlussdatum: 20.09.2020

Tagesordnungspunkt: 1. Anträge

Antragstext

1 Gemeinnützigkeit von eSport anerkennen

2 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Schleswig-Holstein verstehen unter eSport das
3 wettbewerbsmäßige Spielen von Videospielen am Computer, der Konsole oder anderen
4 Geräten unter menschlichen Gegnerinnen und Gegnern. Bei mehr als 30 Millionen
5 Menschen, die in Deutschland Computer oder Konsolen regelmäßig auch zum Spielen
6 nutzen, sehen wir die Notwendigkeit, auch die gesellschaftliche Akzeptanz und
7 Anerkennung des eSports als Gesellschaftskultur weiter zu steigern.

8 Zur Steigerung des Organisationsgrades im eSport und damit auch zur
9 Professionalisierung fordert BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Schleswig-Holstein, den
10 eSport als gemeinnützig anzuerkennen. Damit sollen die Vereine unter anderem von
11 weniger Bürokratie gegenüber den Behörden, steuerlichen Erleichterungen sowie
12 Zugang zu kommunalen Räumen profitieren.

13 Die Strukturbildung, Professionalisierung und die Erhöhung des
14 Organisationsgrades im eSport können so dazu beitragen, Angebote der
15 Suchtprävention und der Medienpädagogik frühzeitiger, niedrighschwelliger und
16 unmittelbarer auch direkt zu den Spieler*innen zu bringen.

17 Wir begrüßen es, dass sich mit dem eSports-Bund Deutschland e.V. (ESBD) auch ein
18 Fachverband zur Repräsentation des organisierten eSports und seiner
19 Sportler*innen gegründet hat. Damit ist den eSport-Vereinen auch die Möglichkeit
20 gegeben, sich im Verband zu organisieren, Regelwerke für Wettkämpfe bundesweit
21 einheitlich zu gestalten, sowie die Trainer*innen-Ausbildung einheitlich und
22 professionell zu organisieren.

23 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Schleswig-Holstein fordern Landtagsfraktion und
24 Landesregierung daher auf, sich weiterhin für eine Stärkung des eSports auch in
25 Schleswig-Holstein einzusetzen. Zu diesem Zweck soll u.a.

- 26 • auch in den kommenden Jahren fortlaufend ein sechsstelliger Betrag zur
27 Förderung von eSport-Vereinen, zur Förderung der Trainer*innen-Ausbildung
28 sowie von Medienpädagogik- und Suchtpräventions-Programmen bereitgestellt
29 werden;
- 30 • die Förderrichtlinie eSport beibehalten und über ihre bisherige Laufzeit
31 hinaus verlängert werden;

- 32 • das Land sich auch strukturell an der Finanzierung des Landeszentrum
33 eSport beteiligen;
- 34 • zusätzliche Mittel zur Förderung von eSport-Veranstaltungen mit
35 landesweiter Bedeutung zur Verfügung gestellt werden
- 36 • organisierte und „traditionelle“ Sportvereine dazu ermutigt werden,
37 Kooperationen mit dem organisierten eSport zu knüpfen (etwa im Bereich des
38 Ausgleichssports. Der Prävention und Gesundheitsförderung, etc.)
- 39 • eine Reform des Jugendmedienschutz-Staatsvertrags herbeigeführt werden, um
40 einen effektiven und konsistenten Jugendschutz auch im Bereich des eSport
41 zu gewährleisten
- 42 • unabhängige und kostenfreie Beratungsstellen zum Umgang mit
43 Diskriminierungen im eSport (z.B. Hate Speech, Cybermobbing, etc.)
44 gefördert werden

Begründung

Mehr als 30 Millionen Menschen in Deutschland nutzen Computer oder Konsolen auch zum Spielen.

eSport ist ein weltweites Phänomen, das Millionen junger und zunehmend auch älterer Menschen begeistert - sowohl als Spielerinnen und Spieler, als auch als Zuschauerinnen und Zuschauer. Bei Turnieren vor Ort, via Streaming im Internet oder im Fernsehen.

Unterstützer*innen

Gerd Weichelt (KV Dithmarschen); Lars Bergmann (KV Rendsburg-Eckernförde); Bianka Ewald (KV Pinneberg); Marc-Christopher Muckelberg (KV Segeberg); Jessica Kordouni (KV Kiel); Burak Kocaaslan (KV Kiel); Hannah Wolf ; Klaus-Christian Kalkhoff (KV Rendsburg-Eckernförde); Anna Langsch (KV Kiel); Nicole Derber (KV Ostholstein); Jakob Blasel (KV Rendsburg-Eckernförde); Lennart Stahl (KV Segeberg); Luca Köpping (KV Kiel); Sven Krumbeck (KV Kiel); Leonie Beers (KV Pinneberg); Finn Petersen (KV Schleswig-Flensburg); Nele Johannsen (KV Ostholstein); Daniel Stephen Kolmorgen (KV Kiel); Georg Wilkens (KV Rendsburg-Eckernförde); Björn Hennig (KV Ostholstein)